**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 111 (1969)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# BUCHBESPRECHUNGEN

**Fermentaktivierung unter dem Einfluß von ionisierenden Strahlen und Radiomimetika am Beispiel der Desoxyribonuclease II.** Von Karlheinz Tempel. Verlag Paul Parey Berlin und Hamburg 1968. 103 Seiten, geheftet, DM 26,–.

Diese Habilitationsschrift beschreibt eine experimentelle Arbeit, in der die Wirkung von zwei alkylierenden Agentien, die in der Klinik als Cytostatika verwendet werden, mit der Wirkung von Ganzkörperbestrahlungen mit Röntgenstrahlen verglichen wurde. Als Versuchstiere wurden Ratten und Hühnerembryonen verwendet. Gemessen wurden eine im sauren Bereich wirksame Desoxyribonuclease in vitro und der Gehalt von verschiedenen Geweben an löslicher DNS sowie an DNS; lösliche DNS wurde ebenfalls im Plasma und Urin verfolgt. Die DNS-Konzentration z.B. in Milz und Thymus sank nach Bestrahlung und Gabe der radiomimetischen Substanzen ab pari passu mit der Gewichtsabnahme der Gewebe. Die Enzymaktivität dagegen nahm beträchtlich zu. Es wird eine sehr gründliche Diskussion der Erklärungsmöglichkeiten für diesen Befund gegeben, in welcher ein riesiges Literaturmaterial verarbeitet ist. Die Frage ist, ob der Anstieg der Desoxyribonuclease-Aktivität einfach einer Freisetzung aus zerstörten Zellen (Lysosomen) zuzuschreiben ist und damit die Folge der Strahlenwirkung darstellt oder ob es sich um eine vermehrte Bildung des Enzyms durch Induktion durch freigesetzte DNS handelt oder ob gar eine echte Aktivierung des Enzymmoleküls in Frage kommt. Eine allgemein gehaltene Einleitung zu der Arbeit erlaubt es auch dem nicht radiobiologisch orientierten Leser, die grundsätzlichen Probleme, die sich bei der Wirkung ionisierender Strahlen und radiomimetischer Substanzen stellen, in Umrissen zur Kenntnis zu nehmen. *H.J.Schatzmann*, Bern

**Lehrbuch der Speziellen Veterinärchirurgie.** Von Bolz-Dietz-Schleiter-Teuscher. 2 Bände, Verlag Gustav Fischer, Jena, Lizenzausgabe beim Gustav Fischer-Verlag Stuttgart 1968. DM 88,–.

Vier Autoren der DDR haben sich zusammengetan, um ein neues Standard-Werk der Speziellen Veterinärchirurgie herauszubringen. Walter Bolz ist ordentlicher Professor am Institut für Tierhygiene, Anatomie und Physiologie mit Tierklinik der Universität Stuttgart-Hohenheim. Olof Dietz ist Professor mit Lehrstuhl, Direktor der Chirurgischen Tierklinik mit zentraler Röntgenabteilung und Tierklinik Hoppegarten der Humboldt-Universität zu Berlin. Hans Schleiter ist Professor mit Lehrstuhl, Direktor der Chirurgischen Tierklinik und des Institutes für Huf- und Klauenkunde der Karl-Marx-Universität Leipzig. Rolf Teuscher ist Oberveterinärrat, Dr. med. vet., Institut für angewandte Tierhygiene mit Tierklinik beim Landwirtschaftsrat der DDR, Eberswalde. Weiterer Mitarbeiter ist Siegfried Schlaaff, Professor mit vollem Lehrauftrag, Direktor der Poliklinik für kleine Haustiere der Humboldt-Universität zu Berlin.

Der Band I enthält die Krankheiten von Kopf, Hals, Thorax und Bauch, Band II diejenigen der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane, der Hals- und Rückenwirbelsäule, Vorder- und Hintergliedmaßen, Mittelfuß und Zehe. Der Stoff ist ganz systematisch nach Körperregionen und Organen angeordnet, und alle Haustiergattungen sind gleichmäßig gewürdigt. Die Autoren haben sich offenbar bemüht, die frühere Voranstellung des Pferdes auf dem Gebiet der Veterinärchirurgie zu verlassen und die Wiederkäuer, Fleischfresser, das Schwein und sogar das Geflügel entsprechend ihrer zunehmenden Bedeutung für Tierhaltung und Landwirtschaft miteinzubeziehen. Die Verteilung des Stoffes auf zwei Bände mit 996 Seiten gestattete eine weitgehende Differenzierung der chirurgischen Krankheitszustände. 672 zum Teil farbige Abbildungen erläutern den Text vorteilhaft. Die meisten Abbildungen sind neu und gut

klischiert, einige lassen punkto Kontrast zu wünschen übrig. Ein Sachregister am Ende des zweiten Bandes erleichtert das Nachschlagen.

Der Verlag hat sich, wie üblich, die Ausstattung des Werkes etwas kosten lassen. So ist der Preis für die zwei Bände, verglichen mit anderen ähnlichen Büchern, recht bescheiden. Das Werk kann dem Studenten der Veterinärmedizin und dem tierärztlichen Praktiker durchaus empfohlen werden. *A. Leuthold*, Bern

**Eier erzeugen mit Gewinn.** Planung und Kalkulation im Betriebszweig Legehennenhaltung. Von OLR Ivo Burckhardt, Frankfurt a.M. 2. Aufl., 201 Seiten, 48 Tabellen, 5 Abb., 5 Falttafeln. (Geflügelzucht-Bücherei; Herausgeber: Prof. Dr. R. Fangauf.) Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032. Preis kart. DM 19,80.

Der immer schärfer und unerbittlicher werdende Konkurrenzkampf auf internationaler Ebene zwingt auch die Geflügelhalter zu kaufmännischer und wohlüberlegter Betriebsführung. Das in 2., neu überarbeiteter und erweiterter Fassung vorliegende Buch zeigt nicht nur anhand von auf der Auswertung langjähriger Ergebnisse beruhender Empfehlungen die Wege zu einer rationellen Betriebsführung, sondern auch die damit verbundenen Schwierigkeiten sowie Vor- und Nachteile einzelner Betriebsformen.

Die in leicht verständlicher Form präsentierten Anleitungen für Buchführung, Wirtschaftlichkeitskontrollen und Beispiele für Kalkulationen usw. sind für jeden Eiererzeuger eine unentbehrliche Hilfe. Darüber hinaus erhält jeder mit der Geflügelwirtschaft Verbundene beim Durchlesen Einblicke in die Probleme der Eierproduktion und -verwertung, erfährt aber auch, daß gangbare Wege zur rationellen Betriebsführung bestehen. Vielen schweizerischen Eierproduzenten stände eine vermehrte Beachtung dieser Wege wohl an. *H. Ehrsam*, Zürich

**The Veterinary Annual.** Edited by W.A. Pool. Ninth Issue, 1968. John Wright and Sons, Bristol 4, England. 65 s.

Der 9. Band ist in gleicher Art wie die früheren Ende November 1968 herausgekommen. Diesmal haben 34 Autoren Beiträge geliefert.

E.C. Hulse, vom Ministerium für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung, befaßt sich mit der *Standardisation und Kontrolle von veterinären biologischen Produkten.* In der Humanmedizin wurde 1922 als erstes das Diphtherie-Antitoxin international standardisiert. Erst 1945 folgten ähnliche Bestrebungen für die Veterinärmedizin. Das erste Produkt war das Brucella-abortus-Agglutinations-Serum, standardisiert durch das internationale Seuchenamt in Paris. 1951 wurde die WHO angegangen, auch Veterinärprodukte in ihr Standardisationsprogramm aufzunehmen. 1961 sodann veranlaßten die WHO und die FAO das zentrale tierärztliche Laboratorium in Weybridge, England, als 3. Standardisationsstelle für Veterinärprodukte zu wirken. Seither, und besonders in den letzten drei Jahren, hat die letztere Kontrollstelle mehrere hundert Proben von biologischen Veterinärprodukten untersucht. Von diesen wurden nahezu 300 für gut befunden, andere zurückgewiesen.

Über *Infektion und Resistenz der bovinen Milchdrüse* berichtet S.J. Edwards vom Forschungsinstitut für Tierkrankheiten in Compton. Wie die meisten früheren Untersucher geht der Verfasser von drei Infektionswegen aus: Applikation der Erreger außen auf die Zitze, Einführung in den Zitzenkanal und Einführung in den Sinus. Die Infektionsresistenz kann klassiert werden in: Hemmende Faktoren in Milch und Gängen, Phagozytentätigkeit der Lymphozyten, Immunsubstanzen in der Milch.

P.G. Croft, von der universitären Vereinigung für das Wohlergehen der Tiere am Royal Veterinary College, London, macht sich darüber Gedanken, ob die *Neurologie auch für Tiere ein Spezialfach* sein soll. – Gewisse Untersuchungen sind zweifellos erst durch Spezialisierung zweckmäßig. Dadurch darf aber die Erfassung des Gesamtzustandes des Patienten nicht leiden. Sonst kommt man zur Erkenntnis, daß «Spezialisten mehr und mehr über weniger und weniger wissen»!

Seitdem *Affen* immer häufiger in Laboratorien gebraucht werden, ist die Gefahr für den Menschen, von ihnen *Krankheiten* zu akquirieren, größer geworden. E.G. Hartley, vom National Institute for Medical Research, London, berichtet darüber. Der gefährlichste Erreger ist das «B»-Virus (Herpes virus Simiae). Infektion des Menschen ist zwar selten, dann aber sehr gefährlich. Daneben kommen in Frage: Tollwut, Vervet Monkey Disease, Tuberkulose und besonders Dysenterie, von der am meisten frisch eingetroffene Affen befallen sind. Strikte hygienische Maßnahmen können zwar Übertragungen beschränken, es ist aber stets an neue, noch nicht bekannte Erreger zu denken. So starben 1967 in Deutschland mehrere Personen, die in Kontakt mit Affen waren, an einer nicht näher bekannten Krankheit.

Über das *humane Vorgehen beim Schlachten* schreibt H.E. Bywater, Wanstead, London. In England bestehen entsprechende Vorschriften seit 1933. Für Großtiere wurde das Schlagen mit der Axt verboten und Schußbolzen vorgeschrieben. Neben der gewöhnlichen Schlachtung gibt es in England noch das Schächten (Israeli), das Halal (Muslims) und das Jatka (Siks). Bei allen diesen Ritualschlachtungen werden die großen Halsgefäße durchschnitten. Für das Schächten ist in England eine Drehboxe in Verwendung, in welcher das Tier auf den Rücken gelegt werden kann, mit nachher nach unten hängendem Kopf und gut exponiertem Hals. Das Schächtmesser ist sehr scharf, so daß ein Schnitt genügt. Auch beim Halal wird am Hals gesäbelt, aber mit weniger langen und nicht immer sehr scharfen Klingen, wodurch die Prozedur länger dauert und schmerzhafter wird. In einzelnen Gegenden dulden die Muslims vorherige elektrische Betäubung oder sogar den Schußbolzen. Die Siks schneiden bei Ziegen und Schafen den ganzen Kopf mit einem einzigen Schlag eines sehr langen und schweren Schwertes ab. In Indien geschieht dies auch an Büffeln. Das einzige quälende Moment kann das vorherige Strecken des Kopfes sein, das oft mit zu viel Kraft geschehe.

Zu den einleitenden Artikeln gehören ferner Berichte über: die Philosophie der Diagnose, die Wellcome Library des Royal Veterinary College und The Commonwealth Bureau of Animal Industry.

Der größte Teil des Bandes enthält Referate aus der laufenden Literatur, gegliedert in: Krankheiten durch Bakterien und Pilze, Viruskrankheiten, Protozoen, Fortpflanzung und -störungen, Physiologie, Ernährungs- und metabolische Störungen, Gifte und Vergiftungen, Pharmakologie und Therapie, Strahlung, Tierzucht, Gesetzgebung. Eine Liste neuer Präparate, neuer Publikationen und ein Sachregister beschließen den Band von 311 Seiten. 18 Kunstdruckeinlagen, zum Teil mit mehreren Abbildungen, tragen zum besseren Verständnis bei. *A. Leuthold*, Bern

# REFERATE

**Hormone zur Behandlung der Hündin.** Von K. Arbeiter, WTM *55*, 587 (1968).

Der Verfasser berichtet über Erfahrungen, die an der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie der Tierärztlichen Hochschule in Wien mit der Verwendung von Sexualhormonen gemacht wurden.

1. *Östrogene:* zur *Nidationsverhütung*, gefahrlos und sicher in der Wirkung nur mit kurzwirkenden Präparaten und nur in der 1. postkonzeptionellen Woche. Benzoesäure- und Propionsäureester sollen leicht Endometritiden verursachen. Der Verfasser lehnt Versuche einer Trächtigkeitsunterbrechung nach der Nidation, das heißt nach dem 7. postkonzeptionellen Tag und mit hohen Dosen (15–30 mg Stilboestrolester) (wiederum wegen der Endometritisgefahr) ab.